

Zugriffsrechte erfordern standardisierte Vergabe

## Rollen legen Berechtigungen fest

Die Integration von örtlich verteilten Partnern in den Entwicklungsprozess von Produkten etabliert sich als ein Muss. Dabei kommt es zum Zugriff auf Anwendungen und Informationen, die vertraulich sind und bei denen für Art, Dauer und Vergabe der jeweiligen Zugangsberechtigung eine Nachweispflicht besteht.

Eine abnehmende Fertigungstiefe und kürzere Innovationszyklen erfordern bei Produzenten eine immer stärkere Integration von externen Partnern. Daraus ergeben sich ganz neue Anforderungen, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Sicherheitstechnisch problematisch wird es dann, wenn sich die Latenzzeit dadurch so verlängert, dass der eigentliche Vorgang bereits überholt ist. Um Termine halten zu können, werden dann Informationen immer wieder unkontrolliert übertragen.

Als weitere Anforderung sollen Zugriffe nur während definierter Projektphasen stattfinden können. Außerdem müssen die Vorgänge bei der Vergabe von Zugriffsrechten und Änderungen bei den Berechtigungen protokolliert werden. Zugriffsberechtigungen sind zudem beim Wechsel der Position oder Ausscheiden umgehend zu löschen. Wenn

sich die Produktstrukturen ändern, können andere Partner und damit neue Berechtigungen hinzukommen. Modifikationen in der Organisation wiederum wirken sich genauso auf die Genehmigungsverfahren aus. Von der standardisierten und optimierten Vergabe von Zugriffsrechten erhoffen sich Firmen Zeitersparnisse und mehr Sicherheit.

Um den Compliance-Anforderungen zu genügen, ist es wichtig, dass der gesamte Lifecycle einer Zugriffsberechtigung in einem geführten Prozess abgewickelt und alle Aktivitäten aufgezeichnet werden. Sichere unternehmensübergreifende Geschäftsprozesse lassen sich nur realisieren, wenn man die Identitäten der Nutzer dieser Prozesse kennt. Die Anforderungen im Bereich der Compliance sind nur dann erfüllbar, wenn man weiß, wer wann was gemacht hat – und auch Richtlinien hat, nach denen gesteuert wird. Ohne die Sicht auf die Identität von externen Nutzern ist dieses Thema nicht befriedigend zu bearbeiten.

Ein systematisches Management von Zugangsrechten und Identitäten macht die Berechtigungsstrukturen im Unternehmen transparenter. Durch Standardisierung und Automatisierung verringert sich zudem die Fehlerquote im Zulassungsprozess. Prozesse werden sicherer.

Beim Zulassungsprozess wird immer wieder über die Role-based Access Control diskutiert, also die Definition der Zugriffsrechte, basierend auf der Rolle des Partners oder Mitarbeiters. Ändert sich die Rolle, ändern sich die Berechtigungen. Läuft eine Zulassung aus, können Nutzer durch Mails erinnert werden.

Siegfried Wagner, Geschäftsführer, In-GmbH/mv



Foto: In-GmbH

Compliance-Anforderungen lassen sich in durchgängigen Prozessen erst mit einer funktionierenden Zugriffsrechte-Verwaltung erfüllen.